Zeitschrift: Uebersicht der Verhandlungen der St. Gallischen

Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: - (1836-1837)

Artikel: Uebersicht der Verhandlungen der St. Gallischen Gesellschaft für

Naturkunde, Landwirtschaft und Gewerbe in Jahre 1836-1837

Autor: Zollikofer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uebersicht

ber

Verhandlungen

ber

St. Gallischen Gesellschaft

für

Naturkunde, Landwirthschaft und Gewerbe

im Jahre 1836—1837.

Derfelben vorgetragen bei ihrer zweiten Jahresfeier den 6. Juli 1837.

non

ibrem Vorsteber

Dr. Zollikofer, Prafident des Sanitats-Collegiums.

Auf Anordnung der Gefeuschaft für ihre Mitglieder gedruft.

S. Gallen, 1837.

Druf von J. Fr. Wartmann.

llebersicht

Der

Verhandlungen

det

S. Gallischen Gesellschaft

Naturkunde, Landwirthschaft und Gewerbe

im Jahre 1836—1837.

P. P.

Nach Vollendung eines Jahres seit unserm letten Zusammentritte, gereicht es mir zum lebhaften Vergnügen, Sie wieder einmal zahlreich hier versammelt zu sehen und Sie im Namen der Wissenschaft und deren wohlthätigen Unwendung auf die wichtigsten Fächer für menschwiche Existenz und Wohlfarth neuerdings festlich begrüßen zu können. Es ist dieser Anblik einer ansehnlichen Verssammlung von Männern, Belehrung gebend und nehmend, wechselsweise ihre Ideen und Ersahrungen gegen einander austauschend, um so erfreulicher und erhebender, als während dem Laufe des Jahres die durch versschiedene Zeitumstände veranlaßte seltene Abhaltung der Sektionssizungen und deren dürftiger Besuch ein Erkal-

ten des gesellschaftlichen Gifers, ein Entfremden von den Zwefen, die fich die Gesammtgesellschaft und ihre zwel Abtheilungen vorgesteft hatten, beforgen ließen. Wenn ich aber diesen Kreis von Männern um mich ber erblike, die es fich zur Aufgabe ihres Lebens machen, thätig und nüglich einzuwirken, wo es fich um Beforderung und Erweiterung wissenschaftlicher und gemeinnüziger Kenntniffe, um Benugung der vorhandenen oder Eröffnung neuer Sulfsquellen fur die Wohlfarth ihrer Mitburger handelt, so fühle ich mich wieder ermuthigt und die Soffnung geftarft, es werde unfer Berein fich wieder rüftiger erheben und, fein schönes Ziel niemals aus den Augen verlierend, nach demfelben mit erneuerter Unstrengung ringen, auf daß ein vor 18 Jahren rühmlich gestiftetes doppeltes Institut nicht bereits in todtlichen Schlummer verfinfen, sondern im Sinne ber Stiftung fich erhalten und die Früchte reifen mögen, die deffen jugendliches Gedeihen und Aufblüben einst verhießen. Daß aber eine folche erneuerte Unftrengung und ein eifrigerer Sinn noth thue, besonders in der naturwiffenschaftlichen Seftion, wo Alles nur auf dem guten Billen und den Privatfräften der Mitglieder beruht, merden Sie aus dem diesmal fehr furgen Jahresbericht der ftattgebabten Borträge und Berhandlungen vernehmen. Befriedigender maren in diefer Beziehung die Berhandlungen der landwirthschaftlichen Abtheilung. — Lassen Sie daber, verehrte Collegen! bruderlich und die Sand reichen zur Erhaltung und Fortsezung des edlen Werkes das wir felbft ftifteten und das Bielen aus uns fchon fo manche Belehrung, fo manchen Genuß dargeboten bat. Laffen Sie fich durch die gegenwärtig immer noch nachtheilig einwirkenden Zeitverhältniffe nicht entmuthigen, fondern mit Buverficht den beitern Tagen entgegenseben, wo neue jugendliche Kräfte fich uns anschließen und eine belebende Sonne schlummernde Reime entwifeln, gu fri-

schem Muth und erneuerter Thätigfeit ermuntern wird. Unter diesen Bunfchen und Erwartungen eröffne ich die Sahresversammlung unferer vereinten Gefellichaft, und gebe jum fummarischen Berichte über die Arbeiten der naturwiffenschaftlichen Settion über. Derjenige über die Verhandlungen der landwirthschaftlichen Geftion in den zwei leztverflossenen Sabren wird ibnen von deffen Berfaffer felbit vorgetragen merden. Mir fann es nur qufommen, Sie darauf mit wenigen Worten einstweilen aufmertsam ju machen, Gie daran ju erinnern, daß beinahe Alles, was dieser landwirthschaftliche Bericht fagen wird, von Zeit ju Zeit in der Zeitung fur Landwirthschaft, Naturkunde und Gewerbe gegeben worden, daß jedoch der Aftuar der landwirthschaftlichen Abtheilung, Br. Mütimann, alles Ginzelne geordnet, in ein schönes Ganzes geflochten, und mit Umficht, Geschiflichfeit und gewandter Feder seinen Bericht also gestaltet hat, daß jeder Sorer fich deffelben freuen muß. Wer die Theile des Berichtes aus genanntem Blatte in Betreff der Thatsachen schon kennt, wird ibm mit Vergnügen durch die bekannten Gefilde Schritt für Schritt folgen; wem aber jene Ginzelnberichte noch unbefannt fein follten, wird die fur ihn im Inhalt und der Form gang neue Darftellung mit dreifachem Bergnugen vernebmen.

Der gewohnten Ordnung gemäß soll Referent zuerst derjenigen Vorlesungen, die allgemeinern Inhalts sind, gedenken. Dahin gehörten: ein Vortrag des Hrn. Archivars Shrenzeller über die Mothwendigkeit der Sinführung eines gedrängten und gründlichen Unterrichts der Naturlehre in die Landschulen. Der Verf. macht zuerst auf die Vortheile aufmerksam, welche dem Landwirth aus einiger Kenntniß der Naturlehre erwachsen; erwähnte früherer Mißsgriffe in dieser Beziehung; unserer Zeit und dem jezigen Streben sei es vorbehalten, die vorhandenen Lüfen aus-

dufüllen und die Sinführung einer praktischen Grundlage der Naturlehre in den Dorsschulen zu versuchen. Er verstehe darunter nicht den vergeblichen Versuch eines gedehnten Kurses jener Wissenschaft, in Schullehrerseminarien oder gar in den Landschulen selbst, sondern nur daß von dem Lehrer, wenn auch quantitativ beschränkte, doch qualitativ gründliche Kenntniß der Huntgrundsäse der Physis gefordert werden, damit er der Jugend gleichmäßig richtige Grundlagen einprägen könne; er glaube einem solchen zwelmäßigen Unterrichte den Vorzug vor der deutschen Wortslauberei und dem Zwang für eine schöne Handschrift einräumen zu müssen. Mit diesen Anssichten sei auch der verdiente Jugendlehrer Wehrli einverstanden.

Henschen. Neusserungen des französischen Philosophen Modier, welcher dem Menschen die Macht abspricht, sich zur höhern Vervollkommnung auszubilden, gaben dem Verf. Anlaß zu dieser Mittheilung, in welcher er, im Gegensaz mit Nodier, bereits schon in der Organisation und den Fähigseiten des Menschen, die Möglichsteit eines Fortschreitens desselben zur Vervollkommnung erblikt und entwikelt, dagegen die entmuthigenden Ansichten des französischen Schriftstellers zu widerlegen sucht.

hr. Baptist v. Salis, Landammann in Davos, legte der Gesellschaft mehrere interessante Risse und Zeichnungen, als namentlich ein Panorama vom Julier, einzelne Nisse vom Bergell, die Verwüstungen der Brusdaska, die Korrektion der Maira u. s. w. betressend, zur Einsicht vor, und begleitete dieselben mit mündlichen Ersklärungen und Bemerkungen, sowie mit der Anzeige der im Verwahr der Negierung besindlichen Materialien zur Aufnahme einer trigonometrischen und topographischen Charte von Graubünden.

In Ermangelung eines umständlichen Berichtes uber die leztjährigen Berhandlungen der allgem. schweiz. natur-wissenschaftl. Gesellschaft in Solothurn, welcher Bericht sich diesesmal ungewöhnlich zu verspäten scheint, hatte Referent das Bergnügen, Ihnen eine summarische Relation der an jenen Tagen vom 25—27. Juli vorgesommenen wissenschaftlichen Berhandlungen und der von der Gesellschaft gesaßten Beschlüsse zur Bethätigung verschiedener an Kommissionen übertragenen Arbeiten mitzutheilen, so wie diesem Bericht eine gedrängte Beschreibung des unter der Leitung und Anordnung des verdienstvollen Hrn. Prof. Hugi neuentstandenen trefflichen naturhistorischen Museums der Stadt Solothurn beizussügen.

Phyfif. Aus diesem Fache verdanften mir abermals unserm Rollegen, dem Brn. Buber, eine genaue Schneetabelle vom Jahre 1836, deren Ergebnisse folgende find : Bon Anfang Jenners bis Anfang Marg blieb der Schnee bis zur Tiefe von 1000' liegen, schmolz in diefem Monat bis auf 2500' meg, fentte fich am Ende wieder bis auf 2000', verschwand im April bis etwas über 3000', fiel aber Ende des Monats wieder unter 2500'. Im Mai erhob fich die Schneelinie fast zu 4000, fiel dann am Ende des Monats wieder unter 2500, flieg dann im Juni bis auf 8000', blieb bis zur lezten Woche des Juli auf dieser Höhe, senkte sich bis auf 5000 berab, um während dem ganzen August auf dieser Sobe zu bleiben, fiel Anfangs Septembers wieder auf 5000' und in der Mitte des Monats fogar auf 2000' berab, erhob fich zwar im Oftober wieder auf 5500, um Anfang Novembers bis zur Tiefe von 1000' fich zu lagern, und blieb mährend diesem und dem lezten Monat des Jahrs abwechselnd zwischen 1500 und 3000' liegen.

Zoologie. Hr. Wartmann trug uns in 2 Vorlesungen Grundzüge über die Verbreitung der Vögel vor. In der Einleitung spricht Verfasser

über das Studium der Verbreitung der Naturförper im Allgemeinen, über die Verdienfte Sumboldts um dieses Studium durch feine Grundzüge über die Berbreitung des Pflanzenreichs, und erwähnt der Schwierigfeiten , die fich einer folchen Arbeit in Beziehung auf die Bögel darbieten. Spezieller geht Berf. dann gur Aufstellung der Geseze der Existenz der Bogel über; die Grenzen ihrer Berbreitung seien da, wo die Bedingungen ihrer Existent nicht mehr angetroffen werden. Bu diefen Bedingungen geboren Licht, reine Luft, Erde und Land, die legten beiden wenigstens gur Bluthezeit, und zwekmäßige Nahrung. Je mehr eine Gegend die Bedingungen in fich vereine, welche jur Erifteng der Bogel nothwendig feien, um fo reicher fei fie auch an folchen. Mildes Klima und Abwechselungen bestimmen die Unzahl der Arten. Die Zahl der Individuen einer Art in einer Gegend richte fich nach der Menge der Rahrung. Die Anzahl der befannten Arten steige jezt auf 5000. Als man nur erft 4000 Spezies fannte, famen auf Europa circa 400, auf Afrika 700-800, Afien 1000, Amerika 1200, Australien 600. Noch sei zwar der Aufenthalt der Bögel in manchen Gegenden veränderlich, indem Klima und Mangel fie jur Auswanderung zwingen; doch fei bauptsächlich da die Beimath des Bogels, wo fein Brutplag fei. Berf. theilt dann die Bogel, in Bezug auf ibre Berbreitung, in Bogel-Bonen ein, und unterscheidet querft Meer - und Landvögel. Die Meervögel gerfallen wieder in die nördliche, tropische und sudliche Bone; die Landvögel in die nördliche und südliche. 1) Die nördliche Zone der Meervögel begreift die Vögel des nördlichen Eismeeres, und dehnt fich gegen Guden ins atlantische Meer auf der einen, und in den fillen Dzean auf der andern Seite der Erdfugel aus. Sämmtliche wrten find Waffervogel, wenige, meift plumpe Formen, theils ausgezeichnete Schwimmer, vortreffliche Taucher oder auch treffliche Flieger, die fich weit vom festen Land entfernen fonnen. Um weiteften gen Morden bis 80° gebe der Eissturmvogel. Ausführlicher werden die übrigen bemerkenswerthesten nordischen Meervogel, ihre charafteristischen Merfmale, das Verhältniß ihrer Verbreitung, Anzahl u. f. w. berührt, und auf gleiche Weise der Bögel der füdlichen Zone, sowie der wenigen Arten der Binnenmeere Erwähnung gemacht. Berf. tommt dann auf die Verbreitung der Vögel in der nördlichen Landzone, deren Gränze er auf beiden Kontinenten vom nördlichen Sismeere bis jum 30° nordlicher Breite annimmt, welche Linie auch die Scheidung der Vegetation der nördlichen und füdlichen Erdhälfte bilde. Große Uebereinstimmung zeige fich unter den Bögeln des öftlichen und weftlichen Festlandes, daber 2 Drittbeile der Bogel, welche Nordamerifa befigt, auch in Europa angetroffen werden. Bunächst schließen sich die Schwimmvögel des füßen Wassers an die Meervögel der nördlichen Zone an; fo die Taucher. Weiter als die Schwimmvögel seien die Sumpfvögel auf der Erde verbreitet, einzelne Arten derselben debnen fich über die ganze Erde aus, andere wohnen ausschließlich an den Meerestüften oder an den Ufern von füßem Waffer. Von der Ordnung der Laufvögel habe die nördliche Zone der Landvögel nur zwei Reprafentanten aufzuweisen. Mehr Nahrung bieten die nördlichen Klimate den Sühnerarten dar; gleich wie bei manchen Pflanzen finden fich von diesen mehrere Arten im hoben Rorden auf der Chene, im Guden auf hoben Gebirgen. Für die Ordnung der Tauben fei die nördliche Zone nicht gunftig, die alte Welt habe deren nur 3 Arten, mabrend in Amerifa die Mauertaube im Winter fich ju ungeheuern Schwärmen vereinigt, von denen man berechnete, daß ein einziger schon über 1000 Millionen Stufe enthalten baben foll. Von den Schwalben gehöre die Mehrzahl der füdlichen Bone an; ebenso finde man nur wenige Arten

von Gisvögeln und Klettervögeln mit unpaarigen Zeben in der nördlichen Zone. Von den Linneischen Passeres bewohnt aus der Ordnung der fornerfressenden eine große Angabl - Arten die nördliche Zone; ebenfo geboren ibr viele Urten von inseftenfreffenden Singvogeln an; die meiften seien Zugvögel, die im Winter nach Guben ziehen und felbst bis in die füdliche Bone fich begeben. Eine weite Verbreitung habe die Ordnung der alles freffenden Passeres, von denen mehrere Arten der gleichen Bone angehören. Bon Raubvögeln fallen die größern und ftärkern Arten dieser Zone ju, von Nachtraubvögeln viele Gulen, und besonders seien auch die Falten darum fart reprafentirt; von Beiern endlich treffe man in der oftlichen Sälfte dieser Zone nur in den wärmern Gegenden einige Arten an, welche als Uebergänge aus der füdlichen Bone angesehen werden fonnen.

Von Hrn. Diakon Puppikofer ward und eine kurze Stizze der Fauna und Flora des Kantons Thurgan mitgetheilt, welche mit einigen Zusäzen bereichert und für das historisch-geographisch-statistische Gemälde jenes Kantons bestimmt, nächstens bei Huber und Comp. im Druk erscheinen wird.

Mineralogie. Hr. Prof. Scheitlin verschaffte uns aus diesem Fach eine angenehm-lehrreiche Unterhaltung durch seinen Vortrag: Spaziergang ins Thurgau, mit Vorweisung verschiedener dort vorkommender Fosstien. Da der Kanton Thurgau kein Gebirgsland ift, sondern nur auf und angeschwemmtes Land, so sei er arm an Mineralien. Um Roggweil liegen Granit- und Diorit-Gerölle; das Land ist Kies, wenig Nagelflue, mehr Molassesandsein, selten Petrefakten; ebenso das Land bei Amrischweil und Sulgen bis Vürglen. Die Nagelslue liege südlicher und sinde sich bei Vischoszell in großen Lagern und Bänken. Unweit Krenzlingen besuchte Verf. das Braunsohlenstöz von Liebburg, das in einer

Mergelschichte liegt, welche theils Kalk., theils Gipsmergel, der aber als Düngmittel verfauft werde. Diefem Düngungsmittel, das in mehrern Stampfmublen zerfloßen wird, widme man mehr Aufmerksamkeit als dem Roblenflög. Bei Ermatingen ein Pechfohlenflög, das aber nicht bauwurdig fei. Im Mergel bei Stefborn geigen fich fleine Schwefelftesfriftalle. Dann besuchte 2f. die Deninger Stinfschiefer-Brüche, beschreibt dieselben ausführlicher und weist manche schöne Stufe davon mit Abdrüfen von Fischen, Inseften und Pflanzen vor. Merkwürdig sei es, daß die einen Platten nur Fische, andere nur Insekten, andere nur Pflangen, und wieder andere nur Bierfüßler enthalten. Alles find jedoch nur einheimische Produtte. Die Zeit der Kataftrophe fei unbefannt, muffe aber schnell über die lebenden Wefen gekommen fein, mas fich aus der ruhigen Lage ergebe, in der fie alle gefunden werden, auch muffe fie fich, nach der großen Ungabl der fich vorfindenden Schichten ju schließen, öfter wiederholt haben. Gin schwer ju lofendes Räthsel sei es, wie die Fische in diese Sobe von 4-500' über dem Seespiegel gelangt feien. Auch Muscheln kommen vor, besonders bäufig die Malermuschel und Planorben. Bon Deningen aus quer durch das Thurgau guruffebrend, fand Berf. bei Umlifon an der Thur Geschiebe von Muschelkalt, und überhaupt traf er auf seinem Wege bie und da folche enorme Sandsteingeschiebe an, von denen er vermuthet, daß fie aus der Gegend von Staad im Rheinthal berftammen. - Von Fischingen theilte er eine Beschreibung des Alofters mit. Die Gaulen am Portale deffelben bestehen aus fo fefter Magelflue, daß fie dem achten Buddingftein gleichen. Den Ort aber kenne man nicht mehr, wo fie gebrochen worden. — Endlich schildert Berf. noch die Gebirgsansichten vom Dorfe Kirchberg aus als ausgezeichnet schön und großartig.

Medizinische Anthropologie. Hr. Diakon Puppikofer lieferte und eine Tabelle über die Ergebniffe der thurganischen Bevölferungslisten mährend 29 Jahren, von 1807 – 1835. Berf. führt in diefer Tabelle in Unterabtheilungen, erft von 1807 — 1810, dann von 1811 — 1820, ferner von 1821—1830, endlich von 1831—1835 inclusive, die Gesammtsumme dieser ganzen Zeitperiode, je gu 1000 Seelen berechnet, mit Dezimalzahlen die Geburten von Anaben, Mädchen, das Totale der Geburten, die Doppelgeburten, Todigebornen, aufferehlichen Geburten, Trauungen; dann die Sterbefälle ebenfo vom erften Jahr an, vom 2 .- 5ten , 6 .- 10ten , 11 .- 20ften, 21.-30ften, 31.-40ften, 41.-50ften, 51.-60ften, 61 .- 70ften , 17 .- 80ften , 81 .- 90ften Jahr und darüber, auf, und begleitet die Tabellen mit folgenden Bemerkungen: 1807 murde die Bevölkerung zu 75,472, 1835 aber zu 85,372 Geelen angegeben; sie bat sich also um 9900 Seelen vermehrt. Die Zahl der Trauungen ift im Sinfen, mabrend die Bevolferung fleigt. Das Berhältniß der männlichen zu den weiblichen Gebornen ift wie 19=18 oder 190=183. Auf 374 Geburten treffen 3 Zwillings - oder Drillingsgeburten. Die Zahl der aufferehelichen Geburten fleigt. Die Todtgeburten vermindern fich in schwachem Berhältniß. Die Todesfälle unter einem Sahr bleiben ungefähr die gleichen. Die Todesfälle von Rindern zwischen 1-10 Jahren vermindern fich, was als eine Folge der eingeführten Schuzpokenimpfung angesehen wird. Von 31 Todesfällen treffen 10,5 in das erste Altersjahr, 15,26 in die ersten 20 Jahre. Nach diesen 20 Jahren fallen die meisten Hinschiede zwischen 71 und 80 Jahren, nämlich auf 31=3,9 oder auf 316=:39.

Sr. Bezirksarzt Dr. Cufter sandte einen instruktiven Aufsaz über zwei in Hinsicht des Ablagerungsortes feltene Ralle von Tuberfelfrantheit, nebft einem darauf bezüglichen Praparate, ein. Gewöhnlich mahlt nch die Tuberfelfrankbeit jum Sauptfiz ihrer Thätiakeit und ihrer Ablagerungen die Absonderungsorgane, seien es drufige oder häutige, so die Lungen, die Leber, die Rieren, die Darmschleimhaut, das Bruft - und Bauchfell u.f. w. In den beiden vom Berf. ergablten Fällen bingegen mar die äussere Seite des Rüfgrathes, sowie die äuffere Rläche der seinen Ranal gunächst ausfleidenden fibrofen Saut, der Ablagerungsberd dieser Krankbeit, und sowie fich bei großen knochenaufliegenden Bulsadergeschwulsten, z. B. beim Anevrisma aortæ descendentis auf den Wirbelbeinforpern aufliegend, diese verfleinert, julezt gang aufgesogen und in einen der Caries ähnlichen Zustand versezt werden, so befanden sich auch in den vorliegenden Källen die Rüfenwirbel in einem gleichen Zustande von Schwinden und gleichsam Berfreffung. Der Gegenstand der erften Beobachtung mar ein Mädchen von 14—16 Jahren. Früher anscheinend gesund wurde daffelbe im herbst 1834 von einem Schmerz im untern Theile des Rufens befallen, ju welchem fpater schmerzhafte Empfindungen und gebinderte Bewegung der untern Gliedmaßen fich bingugesellten. Das Mädchen fonnte nur gebüft und mühsam geben. Im Frühjahr 1835 zeigte fich am unterften Bruftrufenwirbel eine scharfe, wie winklichte Hervorragung, hervorgebracht durch den auffallend bervorgedrängten Stachelfortsag des 11ten Bruftwirbels. Bon diefer Stelle schoffen Schmerzen in alle umliegende, dem Rufennerven = Gebiete angehörige Theile. Später trat vollständige Lähmung der Beine, fo auch der Blase und des Maftdarms ein. Es entwifelte fich in hobem Grade Tabescenz mit Anfällen von Erftif. ung, an welchen die Rrante im Dezember 1835 farb. Bei der Geftion fand man zwischen dem Dornfortsag, den schiefen untern Fortsägen und der dura mater des Kanals des 11ten Brustwirbels, eine rundlichte tuberfulöse Masse von der Größe einer welschen Auß eingedrängt, welche einerseits die Spina dieses Wirbels ganz ausser Zusammenhang mit seinen Knochen gesett und so nach aussen geschoben hatte, daß eben dadurch der scharfe Vorsprung am untern Rüsgrat entstanden, anderseits aber den größten Theil des Bogens des Wirbels selbst durch Aussaugung zernichtet hatte. Der Tubersel selbst war nach aussen noch ziemlich sest, in seinem Innern hatte bereits die Verfüssigung begonnen. In der Höhle des Rüsenmarksfanals war die Tuberselmasse nach unten bis über den 12ten, vorzüglich aber nach oben bis gegen den 9ten Wirbel din ausgebreitet, gleichsam wie ergossen und die dura mater deutlich verdist; die übrigen nahegelegenen Theile erschienen unverlezt.

Der zweite Fall betrifft einen Mann schon über 50 Jahre alt, von heftischer Konstitution. Gegen Ende des 3. 1835 fpurte er öftere fpannende Schmergen im unterften Naken, der fich nach und nach auf die Arme und die Bruftmusfeln ausbreitete. Allmählig trat immer größere Störung der Bewegung des Salfes ein, gulegt murde fie gan; unmöglich, fo daß der Leidende den Ropf immer nach vorne gebüft tragen mußte. Im Januar fingen auch die Urme an in ihren Bewegungen gehemmt gu merden, die Schmergen wurden immer beftiger, ofters gutende wie von eleftrischen Schlägen, so auch in den Bruffeiten; dabei das Gefühl von Extremitäten. Der heftische Zustand entwifelte fich immer mehr mit Auswurf durch Suften von Klumpen einer gelblichen, balbfluffigen Tuberfelmaffe. Im April zeigte die Untersuchung, daß das schmerzbafte Leiden vom nächstuntersten Salswirbel ausging, der ohne mehr als die übrigen bervorragend zu fein, dennoch durch auffallende Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit beim Fingerdruf anzeigte, daß in ihm oder in feiner nächsten Umgebung ein frankhafter Projef obwalte. Allmählig trat völlige Lähmung der obern Gliedmaßen ein, gegen Ende Aprils auch Lähmung der Blase des Mastdarms und der untern Extremitaten. In diefem Buftande gänglicher Bewegungs - und Empfindungslofigfeit lebte Patient noch 21 Tage, wobei jedoch die geistigen und Sinnesverrichtungen ungetrübt, und Schlaf, Appetit und Berdauung gut blieben. Die Geftion zeigte eine Subnereigroße, nach innen bereits in einen eiterformigen Brei verflüsigte, tuberfulose Masse auf der vordern rechten Seite des Körpers des 5ten und jum Theil des 6ten untern Halswirbels, die alles ihr im Wege Liegende verdrängt und zerftort, oder in eine ihr ähnliche Maffe verwandelt hatte. Gin anderer fleiner abgeplatteter, ebenfalls schon eiterartiger Tuberkel zeigte sich im Rüfgrathsfanale felbft, in einer eigenen, häutigen Sulle wie in einem Saf eingeschlossen, der unmittelbar über dem vorigen aufgelagert vom 4ten Salswirbel bis unter den 3ten reichte.

Ausser den bisher erwähnten eingegangenen Abhandlungen boten dann noch Stoff zur wissenschaftlichen Unterhaltung dar: die Betrachtung einiger Hefte zoologischer und Reise-Prachtwerfe, mehrere Bände von Reichenbachs Monographia botanica, eine Sammlung von ausgestopften meist südamerikanischen Vögeln, endlich die Vorweisung eines Modells unsers Sonnensystems, welches von Hrn. Schullehrer Rorschach in Horn verfertiget, durch einen künstlichen und sinnreichen Mechanismus, die mannigfaltigsten Bewegungen des Mondes um die Erde und dieser um die Sonne, sowie die Axenbewegung der Sonne selbst versinnlichet darstellt.

Vergabungen von Büchern oder naturhistorischen Gegenständen an die naturwissenschaftl. Sektion hatten im Laufe des Jahres keine Statt; dagegen vermehrte sich die Vibliothek dieser Sektion mit folgenden angekauften, aus der Zirkulation zurükgekehrten Werken: die Iss von

Oten, Jahrg. 1834, Fröbels und Heers Erdfunde, 1r Vd., Leonhards und Bronns Jahrbücher der Mineralogie, Verhandlungen der kais. Leopold. Akademie des Naturforschers, 17r Vd.

Der persönliche Bestand der Mitglieder hat sich nur um eins vermehrt in der Person des Hrn. Gastwirths Näf dahier; dagegen haben wir aber auch keinen Verlust weder durch Austritt noch Hinschied diesmal zu bedauern.

Sch schließe nun, meine verehrtesten Herren und Collegen! diesen kurzen Jahresbericht, indem ich denselben Ihrer nachsichtvollen Beurtheilung, mich selbst aber in die Fortsezung Ihrer höchst schätbaren Gewogenheit und Freundschaft angelegentlichst empfehle.

indise states in the contract of the contract